

# Wieshadener Tagblatt.

46. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 1 Mk. 60 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

15,500 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einspaltige Zeitspalte für locale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg.,  
Reclamen die Zeitspalte für Diabolen 50 Pfg.,  
für Anzeigen 75 Pfg.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.  
No. 464.      Preisprophet No. 52.      Mittwoch, den 5. Oktober.      Preisprophet No. 52.      1898.

## Abend-Ausgabe.

### Aufgaben unserer Volksvertretungen.

Der neue Reichstag ist gewählt und die Wahl zum neuen Abgeordnetenrecht steht vor der Thür. Da ist es nicht unangebracht, die Frage zu stellen: was sollen unsere Volksvertretungen? Graf Dönhofs noch beantwortet in der „Täg. Rundsch.“ diese wichtige Frage wie folgt:

Der ungelangene Akt der Volksvertretung, die deutsche wie die preussische, betrachtet, der wohl sagen: sie sind nicht, was sie sein sollen. Ich will hiermit nicht hinweisen auf das sehr veränderungs- und veresserungsbedürftige Wohlgebot zum preussischen Abgeordneten-

Recht. Solche Preisdarstellung muß verbittern, verlegen wirken; da geht es nicht um Sachlichkeit und Wahrheit, sondern um möglichst tiefe Kundmachung des Gegners, um seine Berührung auf jeden Preis. Doch über die Ursachen der Parteierfüllung wollte ich nicht schreiben. Sie besteht, und von ihr als Ursache ausgehend, muß die Forderung gestellt werden, daß die Parteien weit mehr als bisher sich bemühen werden, eine Volksvertretung zu bilden. Thut uns etwa, gerade in der heutigen Zeit, die Einigkeit nicht Noth? Mit der verhässlichen Einigkeit schwindet in den Volksvertretungen auch der große Uebelthand, daß die Parteien in ihren allseitigen Schachfiguren sind, die von geschickten Händen gegeneinander oder gegen die Regierung aufgestellt werden. Solch ein politisches Schachspiel in der inneren Politik deutet immer darauf hin,

derliche do ut des. Zur Grundfähigkeit gehört auch das Rückgrat nach oben. Eine echte Volksvertretung muß unanfechtbar sein in ihrer christlich-ethischen Anhänglichkeit an den Träger der Krone, aber ebenbürtig in ihrer freien Entscheidung, dem Träger der Krone „allergerichte Disposition“ zu machen, wenn es die Umstände erfordern. Unsere Volksvertretungen sollen die Rechte und die Interessen des Volkes vertreten; das ist mehr als selbstverständlich. Wo liegen demnach die Rechte und die Interessen des Volkes? d. h. in welcher Richtung liegen sie? Sie liegen in der Richtung freierwilliger Entwicklung und sozialer Fortschritt. Deshalb ist es mehr wie je Aufgabe der Volksvertretung, Alles von sich zu weisen, was eine Eingrenzung und Beschränkung der Freiheit bedeutet, was die fortschreitende Entwicklung unserer sozialen Verhältnisse hemmt. Ich bin nichts weniger, als ein Freund von Schlagworten, oder sollen einmal Schlagworte gebraucht werden, so sage auch ich, wir brauchen eine liberale, nicht eine reaktionäre Mehrheit in der Volksvertretung. Mir sind die 100 Jahre, das auf allen Gebieten eine mächtige Freiheitsbewegung herauf, die auf seinem Ausgange das Leben reaktionärer, obsoleten Geistes. Ihm gilt es Widerstand zu leisten. Mit dem Grundgesetz der preussischen Verfassung: Gleiches Recht für Alle, muß, zumal in der preussischen Volksvertretung, erst gemacht werden. Privilegierte Klassen und Stände, die sich und ihre Ansehungen als die möglichen höchsten wählten, was eine Freiheitsbeschränkung für alle übrigen bedeutet, gibt es nun einmal nicht mehr. Gleiches Recht für Alle bedeutet an erster Stelle Bewegungsfreiheit — nicht Zensurlosigkeit oder Nicht- in politischer, religiöser, wissenschaftlicher und sozialer Beziehung. Die Politik, die Religion, die Wissenschaft, das Soziale (ich verstehe darunter die Lebensbedingungen aller Stände und vornehmlich der arbeitenden) sind die Wurzeln des Staates; sie dürfen nicht be-



schädlige und armelige Welt eingeleitet, die die Interessengruppe verläßt, die ihre eigenen kleinsten Ziele und Bestrebungen ausgeben für die Ziele und Bestrebungen des Volks. Die Befähigung der Parteien ist vor Allem das Wert einer verordneten, einseitigen, unmaßvollen Parteipresse. Unsere Parteipresse ist auf einem Tiefstand angelangt, unter dem zu sinken fast zur Unmöglichkeit geworden ist. Wenn die Sache nicht so ernst und wichtig wäre, man könnte scherzend sagen: die Parteipresse treibt nichts als Parteiergerei; Begriffe sind ihr nichts. Werd sind ihr Alles. Dadurch zeigt sie aber eine Parteierregung, die zu dem Schlimmsten geführt, was das politische Leben an Schlimmem antworten kann. Was sind nur kurze Zeit hindurch die leitenden Parteibilder. Von selbst man? Nichts als die besten Beschimpfungen, die geschäftlichen Verdächtigungen; Vertreibung der Wahrheit, Entstellung von Thatsachen. Wer es nicht glaubt, dem empfehle ich eine Woche hindurch z. B. die „Kreuzzeitung“ und

daß der Spieler von der Grundlagere der Figuren, die er benutzt, nichts hält, daß sie für ihn nur einen tauschlichen, nicht einen inneren Werth besitzen. Und so ist es leider, eben weil die Parteien, statt auf das Ganze zu sehen und dadurch Gefühlsfreiheit und gewinnliche Föhlung zu erlangen, fast nur darauf bedacht sind, Partei zu sein und als Partei Vortheile zu erlangen, die die anderen Parteien. Der zum Abgeordneten Gewählte vergißt nur zu leicht und fast ganz und gar, daß er Vertreter des Volkes ist; mit dem Eintritt in das Parlament und in eine bestimmte Partei wird er ausschließlich Parteimensch bis zu dem Grade, daß er die übrigen Parteien, die das Volk vertreten, wie er selbst, als Gegner betrachtet, die bekämpft werden müssen. An Grundfähigkeit fehlt es unseren Volksvertretungen. Sie kamen fast nur Schulen Opportunismus, engherziger Parteibildung. Deshalb berührt bei den Parteien untereinander und der Regierung gegenüber das ver-

schritten werden, sie wüßten frei sich abzugeben können. Nur dann sind sie im Stande, gesunde Nahrung dem Stamme zuzuführen.

### Die Samoa-Inseln.

Wie aus unserer Karte ersieht, die wir aus Anlaß der Frage der Verwaltung der Samoa-Inseln unter die drei Vertragsmächte Deutschland, England und Amerika bringend abdrucken, hervorgeht, bildet die Samoa-Gruppe eine natürliche Gruppenstation auf dem von San Francisco über Hawaii nach Australien gehenden Dampferwege; dabei ist die Inselgruppe der deutschen Beherrschung auf Westamerika ähnlich benachbart, als die dortigen gehenden Dampferlinien alle gut angeordnet. Sie liegt erdlich weiter von der Küste der Union als von der Südpazifik-Küste, wobei regelmäßige Dampferfahrten des Norddeutschen Lloyd führen, eintreten. Die Gruppe besteht aus einer größeren Anzahl von zum Theil sehr kleinen Eilanden; die größten Inseln sind Savaii, Upolu, Tutuila und Manua, von diesen ist Upolu die wirtschaftlich bedeutendste, Tutuila

### Erlaubt ist, was gefällt.

(Nachdruck verboten.)  
Mauderei über die Mode von Frau-Frau.

Noch hat Königin Mode ihre Gehele für den Herbst nicht endgültig diktiert, aber Gines sieht fest; äußerste Schlantheit bis über die Hüfte hinauf. Vom Knie an ein Gewoge und Gefächsel, ein Falten von Giffeln, ein Stabankchen von Volant. Der glatte Rock ist — angenehmer für Sports- und englische Strassenföhrne — in den Mann gefhan, Befehl ist die Lösung. Befehl in Serpentinlinien. Die durch Jahre so beliebt gewesene Hosenform will verabschieden, der Schoß tritt seine Hereschaft an. Etwas extravagant sieht der lange Frochföhr mit abgerundeten Kanten aus. Sehr viel größerer der kurze, weßig angelegte Schoß, der meist aus mehreren Theilen besteht. Am eigenartigsten sind die gefächelten Schöße, die dann mit der Garatur am oberen Theil des Armeels harmonieren. Der Holokragen wird immer höher, wird selbst für Taillen zum angezeichneten Sturmkragen und endet nach unten in einem fatterartigen Einsatz. Bekletter zeigt mit Vorliebe eine Umfassung von Pelz und sein Körper erhält die mannigfachen Verzierungen. Schöne Handföhrereien, gefurchelte Krabben, Spigenanlagen über Atlas oder Sammet, Spitzen, Säumchen, Karos, Eifen, oder für elegantere Kleider Durchbruch. Auch seine Form darstellt bedeutend. Er wird in Bäden, in Bogen, in der beliebten Serpentinlinie, rund oder eckig ausgelegt, fast immer in absteigender Farbe.

Diese reiche Obergarnitur der Taille bedingt ein glattes Untertheil, das höchstens schöne und auffallende Knöpfe erhält. Schwedische Bronzeföhrne, Straß und Emaille wird man in reizender Ausführung sehen. Für haushäufige Taillen greift man zu der Mode der Tragbänder zurück. Dieselben werden aus kostbar gewirkten Sammet und Seidenblenden oder ganz aus Filzern hergestellt und können zu mehreren Kleidern getragen werden. Eine hübsche Handarbeit für geschickte Damen. Das Vorderblatt des Rockes bleibt meist unbesetzt. Die Vorderelementen der Verzierungen imitieren häufig Polonaisenform und bedecken den Ansatz des geschweiften Volants. Der Rock muß, um streng modern zu sein, ein gewissermaßen altföhriges Ansehen tragen. Der Kermel zieht sich immer mehr zusammen und läßt die Form des Armees hervortreten. Höchstens am Ansatz ein paar Säumchen, ein winziger, leichtgeschöhrter Puff, eine kleine Spigenverzierung. Ueber die Hand fällt er in langangeföhrnitter Manöche oder läßt reiches Spigen- oder Giffonngewege bis zu den Knöcheln reichen. In Stoffen bringt die Mode eine überreiche Auswahl von Neuheiten. Serpille, genoppte, hochge Gewebe in einfarbig und bunten durchzogen. Kleinföhrte Stoffe mit schmalen Sammetstreifen, die ausgezeichneten Bändern gleichen, schönfarbige Rafamitte mit großen Sammetpapillen, selbstschimmernde Gewebe, von Gezeile-Strabenden durchzogen. Sehr empfehlenswert sind die fast glöhrten Tuche in den allerzartesten und vornehmsten Farben. Sehr apart erschien eine Toilette aus hagdabraumem

Tuch. Ein malachitfarbener Sammetstreifen markierte eine Polonaise auf dem Prinzesslein. Diefelbe war dicht mit feinem Sontage bedeckt in Kreiselkreiselchen. Auch das Serpentin-Volant des Rockes zeigte eine breite Sontageverzierung. Sattel und Sturmkragen bestand aus malachitgrünem Sammet, von schmalen Netzstreifen umfacht und mit leichten Goldmotiven bedeckt. Götige Malachitköpfe, in Bronze gefaßt, der Kermel glatt bis zur Schulter. Großer weicher Filzhat, haubrannt, Bälzungsform, mit abföhrniten grünen Federn und röhiger Bronzeföhrne. Als Götze-Pelzge ein paar rechtefarbige Netzen. Sehr zu empfehlen als besonders praktisch erschien und eine Toilette aus Pfäumenblauem Covercoat. Der Leib der Taille aus feim plüschter Lumpfer Seide in derselben Farbe, belebt durch Brezellen aus naturfarbenen Lederriemen mit Bronzeföhrnen. Kleiner runder Filzhat, Mätelöhrform, Pfäumenblau mit Lederriemen. Ein echter, dicker Straßengaug. Sehr verwendbar als Ausgeh-, sowie Salontollette ist auch folgendes Kleid: Der Stoff silbergrauer Tuch, hüßlich verziert mit vielfach verhangenen Arabesken in schwarz und weiß gemusterter Seidenstoffe. Die Taille mit Sattel aus dunkelblauen Sammet mit aufgeföhrten Sternchen aus grauem Tuch. Ein echter oder imitierter Ghinilla-Streif umfaßt den Sattel und den Frochföhr der Taille. Fuß aus marineblauem Sammet mit Ghinilla-Befehl und lichte grauem duffigen Keifer, sowie drei Nadeln aus blühendem Stahl. Für den Salon kann man dem eleganten lichte Rock eine Mufe aus durchweg plüschtem grauem Gewebe





**Wiesbadener  
Unterstützungsbund.**

Bleibt seit 1876. Bekanntheit. Erbfolge am Blute. Zahlt den Hinterbliebenen verlebender Mitglieder sofort nach Einlage des Todes 1000 Mk. Unterstützung. Aufgenommen werden männliche und weibliche Mitglieder vom 18. bis 45. Lebensjahr. Eintrittsgeld von 1 Mk. an. Auskunft beim Vorliegenden Herrn C. Köhlerdt, Bertramstraße 4, 2. und Langgasse 27, 1. sowie bei den übrigen Vorstandsmitgliedern. P. 805

**Photographische Kunst-Anstalt**

Telefon 484. **A. Bark**, Museumstr. 1.

empfehlen sich für  
**Portraits, Gruppen-, Landschafts-Aufnahmen**

in jeder Größe und gewünschten Technik.

Vergrößerungen, Photoerays, Aquarelle.

**Specialität: Kinder-Aufnahmen.**

Billige Preise. Telefon 484. **A. Bark**, Museumstrasse 1. Lit.

**Geschäfts-Verlegung.**

Mein Uhren- und Goldwaaren-Geschäft befindet sich seit 1. Oktober 12545

**24. Kirchgasse 24, 1. Etage,**

vis-à-vis M. Schneider.

**Wilh. Mesenbring,**  
Uhrmacher.

**Louis Pomy, Goldarbeiter,**

am Kochbrunnen, Saalgasse 20.  
empfehlen sein Lager und Werkstätte zu billigsten Preisen bei prompter Bedienung. Ankauf von Gold, Silber, Juwelen, Zahngebissen. 8047

**Wäschmangeln**

billig. Franz Flössner, Welltriftstraße 6. 12102

**Deutsche Rothweine**

werden von Kennern vielfach noch ausländischen vorgezogen und zwar wegen ihres lieblichen Geschmacks, ihrer Milde, ihres geringen Gerbstoffgehaltes und hauptsächlich, weil sie nicht, wie vielfach ausländische, auf den Körper aufregend wirken. Dabei bilden sie ein von Ärzten gern geschätztes Mittel gegen Blutarthrit. Als besonders reinwüchsig, gut gepflegt und vorzüglich schmeckende Sorten empfehle ich: 11157

Logelheimer	Flasche 70 Pf.	
Affenthaler	• 80 •	oder
Ahrleicher	• 90 •	Liter
Oberingelheimer	Mk. 1.—	im
Assmannshäuser	• 1.20 •	Fass.
Assmannshäuser	Domäne	• 4.—
	bei 10 Fl. 5 Pf. billiger.	

**Wilh. Heinr. Birk,**  
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.  
Kellereien: Moritzstrasse 32 und Oranienstr. 7 (Oberrealschule).

**Eiserne Flaschenschränke**



in Größen für 50, 100, 160, 200, 300 Flaschen, lackirt von Mk. 6.— für 50 u. Mk. 9.30 für 100 Flaschen etc. an empfiehlt 12045

**Conrad Krell, Tannusstr. 13,**  
Spec. Magaz.  
f. compl. Küchen-Einrichtungen.

P. P.

Infolge grösserer Ausdehnung meines Geschäfts sah ich mich genöthigt, eine

**Zweite Verkaufsstelle**

zu eröffnen. Dieselbe befindet sich

**Kirchgasse 62**

in dem Hause des Herrn Conditors **Born** und beehre ich mich geehrtes Publikum zu deren Besuch hiermit höchlichst einzuladen. 12500

Während Unterricht und Verkauf wie bisher in den Räumen Langgasse 50, Entresol, weitergeführt werden, soll die **neue Verkaufsstelle** vorzugsweise — neben dem Verkauf — der

**Ausstellung der Gegenstände**

dienen.

Grosses Lager in Vorlagen und allen Utensilien für Oel- u. Aquarellmalerei.

**ADOLF GEIS,**  
Kunstgewerbli. Werkstätte.

Verkaufsstellen: Langgasse 50, Entresol, und Kirchgasse 62.

**Schlagjahne,**  
fäher Rahm, saurer Rahm etc. vorrätig.  
Rolferei Martini, Zaunstrasse 48.

**Gräber Export-Bier,**

Inferanten, Gicht- und Rheumatismus-Leidenden  
ärztlich empfohlen. Zu haben bei 9653

**Franz Hunger, Bierhandlung,**  
Heantenstraße 15.

Kuchentant im Restaurant „Zum goldenen Hahn“,  
Goldgasse 7.

Telephon 104. Telephon 104.

Wir verlegen unsere Büreaux von Moritzstrasse 62 nach

**40. Rheinstrasse 40.**

Die General-Agentur  
der

„Londoner Phoenix“, Feuer-Assecuranz-Societät  
v. 1782.

„The Gresham“, Englische Lebens-Versicherungs-  
Gesellschaft.

Mecklenburgische Lebensversicherungs- u. Spar-  
Bank.

„Thuringia“, Abtheilung für Unfall- u. Einbruch-  
diebstahl-Versicherung.

**Adolf Berg.**

**Herren-Socken**

mit verstärkter Ferso u. Spitze,  
Handstrickerei, maschinenge-  
strickt, gute, solide Qualitäten,  
grosse Auswahl, billige Preise (An-  
stricken), billigste Sorte 20 Pf.  
das Paar. 10935

**L. Schwenck,**  
Wiesbaden,  
Mühlgasse 9.

Spitzen, amie und unmirte, Häubchen, Federn, Hand-  
schuhe etc. w. sorgfältig gewickelt. Wupperarbeiten aller Art. 12021  
Anna Hinterhaus, Berolstraße 10, 3.

Die **Glückscolleete**

Carl Cassel, Wiesbaden, Kirchgasse 40,  
empfehlen und verleiht (auch unter Nachnahme)  
Frankfurter Pferde-Loose, Ziehung 12. October,  
Wkt. 1.—  
Decher Geld-Loose, Ziehung 6. November, • 3.30  
Porto und Liste 20 Pf. extra.

Um mit den Restbeständen unserer

**farbigen Flaschen- und Einwickel-Papiere**

zu räumen, geben wir dieselben von 500 Bogen ab zu Einkaufspreisen, bei Ballen-Abnahme, à 4800 Bogen,  
unter Einkaufspreisen ab.

**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei**  
Kontor: Langgasse 27.

**Zur Herbst-Saison**  
sind die Neuheiten in

**Kleiderstoffen und Confections**  
in grosser Auswahl eingetroffen.

Langgasse 20. **J. Hertz,** Langgasse 20.

# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 464. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 5. Oktober.

46. Jahrgang. 1898.

Ein Heil ist, wer das Leben Grohem opfert,  
Wer's für ein Nichts vergendet, ist ein Thor.  
Gillpörger.

(83. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

## Merkur und Amor.

Roman von Hermann Feldberg.

Von William werde sie geliebt, aber es sei die Liebe eines Knaben. Er wäre nicht ohne Willensdrang und Kenntnisse, aber letztere hätten seinen Geist weder durchdrungen, noch würden sie ihn je befruchten. Es fehlten ihm die Erfahrungen und die Reife, um schon in die Ehe zu gehen. Sie fehlten ihm überhaupt, und diese Mängel konnten durch sein sauberes Aeußeres, seine durchweg guten Manieren und eine ihm anhängende lebenswürdige Zuverlässigkeit und anspruchsvolle Gesinnung nicht ausgeglichen werden.

Sie selbst empfand für ihn nichts Ziereres mehr. Die Anekdote, die er ihr eingeschickt, sei durch den näheren Einblick in die Verhältnisse und durch seine Charakterzüge und Abhängigkeit von der Familie bereits verstanden. Was soll denn nun werden, meine theure Sophia? Willst Du ihn wirklich heiraten? hatte Federico bewegt hingeworfen. Habe ich einen Willen? Was nicht Herr Pontus das Geld? Vermittelt er nicht das Arrangement mit unsern Verwandten? Darf ich meinem Vater den Namen eines Mädchens anhängen, ihm, der nicht anders kann, als jene Alte der Hochbegierigkeit zu vergelten? Soll ich meinem Verlobten und seiner Familie ein solches Beispiel von Unabwiesbarkeit geben, der Welt das Schauspiel des Banalitäts? Aber selbst angenommen, ich geräthe dennoch die Fesseln, jedenfalls müßte ich doch meinem Verlobten das Kapital zurückerhalten, und ohne seine Hilfe ihm nur mit starken Mitteln abzurufen. Ich möchte nicht verfahren. Mächtiglos bloß meine Zwecke ins Auge zu fassen, ihn wie einen Diener wieder abzulohnen, widerspricht meinem tiefsten Empfinden.

Da Federico diesen eher ausländischen Natur entsprechenden Auffassungen nicht entgegenzusetzen vermochte, hatte er sich darauf beschränkt, Sophia den Rath zu ertheilen, wenigstens die Hochzeit mit William möglichst hinauszuschieben. Durch Zeitgewinn sei oft Alles gewonnen! Inzwischen hatte er, durch die Erfahrungen vorstelligt und weiser geworden, sein eigenes Interesse, seine eigene wiedererwachte Blüthe nicht erwähnt.

Nur auf Grund einer kräftigen Position, nur mit starken Mitteln in der Hand, konnte eine abermalige Werbung um Sophia Aussicht haben, durfte er eine solche überhaupt ermenen.

Und so hatten sie sich denn getrennt wie zwei Menschen, die zwar unangesprochen ein um so tieferes Bündniß eingegangen sind, denen aber Verwirklichung ihrer schicksalvollen Hoffnungen für immer abgequillten ist.

Als sich Federico am kommenden Nachmittag nach Erledigung der Geschäfte vom Weideler Comptoir nach Steinwärd begab, fand er unerwarteter Weise Kind, den er zu sprechen wünschte, nicht anwesend. Er war wegen einer Besorgung nach Hamburg hinfühergefahren.

Infolge dessen trat Federico einmweilen einen Spaziergang an und richtete seine Schritte gegen die zur Schiffswärft von Blohm u. Noh gehörnde Volkspfeifehalle.

Dort angekommen, bestellte er ein Getränk, ließ sich an einem der Buffet zunächst stehenden langen hölzernen Tische nieder und richtete, nachdem er sich bequem gemacht, die Blicke ringsum. Und da wurden denn seine Augen sehr lebhaft durch eine oben am Ende des Raumes hockende,

völlig in sich versunkene, dunkelgekleidete Frauengestalt gefesselt.

Von ihrer Umgebung nahm sie nicht die geringste Notiz. Den Kopf auf die Hand des emporgerichteten Armes gestützt, verharrete sie unbeweglich, und als es Federico durch eine Seitwärtsbewegung gelang, ihrer Mienen ansichtig zu werden, erschrak er über den Ausdruck von tiefem Seelenschmerz.

Er forschte nun umher, ob sich etwa ein Zusammenhang zwischen jener und den Anwesenden herstellen lasse, ob das Personal und die Gäste ihr dieselbe Aufmerksamkeit schenkten, wie er selbst. Aber alle die Anwesenden waren nur mit sich beschäftigt.

Zwei junge Mädchenmädchen hantierten gerade hinter dem Buffet an den dampfenden kupfernen Speiseflecken, hoben die Deckel empor, nahmen Bräue oder Fleischgerichte heraus, füllten damit die bereitstehenden Teller und schoben sie den dieser wartenden Gästen hinüber.

Und andere trafen schon wieder Vorbereitungen zu neuen Mahlzeiten, schälten Kartoffeln oder reinigten das abgeseigte Geschirr. Sie hatten nur Sinn und Aufmerksamkeit für ihre Arbeit, sie schauten nicht einmal auf, ebenso wenig schenkten die Arbeiter, die an dem Schenkische standen und dort etwas begeherten oder an den langen Tafeln saßen und die billigen Speisen verzehrten, beim Brühen in Schwermetall vergabenen, seiner Kleidung nach nicht einmal hierhergehörenden dunklen Weibe irgend welche Beachtung.

Letzt vermochte Federico seine Neugierde nicht mehr zu bezähmen und fragte die eben an ihm mit leeren Schüsseln vorbeischiebende Wirthschafterin nach der Fremden.

Aber diese erklärte, von Jener nichts zu wissen. Sie sei, wie sie stehend ihm zurannte, bereits vor einer Stunde hier eingetreten, habe eine Tasse Bouillon gefordert, verzehrt und bezahlt und sei denn in derselben Stellung sitzen geblieben, in der sie jetzt verharre.

Dergleichen komme übrigens häufig vor. Man achte darauf schon gar nicht mehr.

Hierauf nickte die Frau kurz, nahm dankend das Geld und das Trinkgeld entgegen, das Federico ihr hinstob und schritt wieder dem Buffet zu.

Und als dann Federico eben wieder der Fremden sich zuwenden wollte, fand diese plötzlich auf und schritt, ohne Jemanden anzusehen, das Haupt geneigt, mit einem unheimlich entschlossenen Ausdruck in den Mienen aus der Halle heraus.

Und nun, da Federico ihr voll ins Angesicht zu schauen vermochte, schrak er heftig zusammen. Es war ganz zweifellos. Die Fremde war die frühere Geliebte seines Vaters Stefan, es war die unglückliche Schwester von Willem!

Und diese Thatsache veranlaßte Federico, ebenfalls rasch emporzuspringen und ihr nachzueilen.

Er wollte wissen, wohin sie sich wendete, er war sogar entschlossen, sie anzurenden, wenn sich die Gelegenheit dazu bot.

Aber sie nahm nicht den Weg nach der Hofbude, sondern schritt an der Eingangsmauer der Schiffswärft entlang, umging den Bierplatz und das Fabrikareal, und wandte sich — Federico verfolgte sie vorläufig in angemessener Entfernung — dem über das Grundstüdt hinausreichenden, sehr Ufer der offenen Nordsee Elbe zumendenden Schwimmbad zu.

Aber statt nun zur Rechten nach der zu dem gegenüberliegenden St. Pauli-Ufer führenden Fähre zu schreiten, ging sie bis an die ängstliche Spitze, blieb hier erst regungslos stehen und blickte sich dann, als ob sie etwas Verbotenes vorhabte, wiederholt umher.

Bei solchem Verhalten kam Federico der Gedanke, daß sie nicht hierhergekommen sei, um sich überlegen zu lassen, sondern sich mit furchtbaren Gedanken trage.

Es erfolgte ihn in Folge dessen nicht nur ein zehrendes Mitleid um das arme Geschöpf, sondern auch die Sorge um seinen Bruder, dem durch den Tod des bereits halb

irrsinnigen Mädchens so Entsetzliches würde auf die Seele geladen werden. Er beschloß ohne Rücksicht darauf, daß Anna Rahn ihn bemerkte, daß er sich dennoch ihren Wunden, seine Schritte und suchte sich ihr zu nähern.

Und als dann der bereits eingetretene und nun eben sähler schroff herabfallende Alles verdunkelnde Nebel sie plötzlich gar selten Augen entrißte, ergreif ihn eine ungeheure Unruhe und er fürgte mehr, denn daß er lief, dem Punkte zu, wo sie zuletzt aufgelaucht war. Aber als er aus Ufer gelangte, sah er überhaupt nichts mehr von ihr. Unheimlich still lag die Elbe da. Gerade heute war's wieder einmal ein milder, fast frühlingstiger Tag gewesen. Drüben am jenseitigen Ufer kimmerten sanft und friedlich die ersten Abendlichter, auch ward der rote Schein eines sich von dort nähernden Dampfes auf dem Wasser sichtbar.

Aber dann plötzlich, als Federico, der für Sekunden unachtsam überlegt hatte, wohin er sich wenden sollte, eben das Ufer zur Rechten absehen wollte, erscholl ein Laut, als ob ein verfolgtes Geschöpf einen letzten schweren Seufzer ausstöße, und fast zugleich erfolgte ein scharfes Geräusch, ein plumpender Fall, eine unheilvolle Störung der stillen kurz aufströmenden Fluth.

Um Gotteswillen! Federico Stenbarde tief's und flog an den Ort, woher die Laute gedungen. Und entsetzlich! Im Wasser kämpfte ein Mensch, ein auf- und abtauchender Kopf war zu erkennen! Im Nu hatte sich der sühende Mann entschlossen! Trotz der hohen Wöschung, die eine Landung und ein Entkommen fast zur Unmöglichkeit machte, warf er sich, den Kopf herabstreichend, in die Fluth und mußte die bereits Halbtodt zu fassen. Er packte sie und riß ihr das Haupt in die Höhe. Dann umschloß er sie mit seinem rechten Arm und schwamm, mit dem linken und den unteren Gliedmaßen arbeitend, an eine am Ufer liegende, von Glas einer Seitenkante beraubte Schute. Und mit der Bemühten Hand er dann empor und fiel, nachdem er sie und sich mit übermenschlicher Anstrengung gefordert, zunächst selbst wie ein Halbtodt nieder neben der — Toibten —!

Aber nein! Sie sollte leben! Sie sollte durch ihn gerettet werden!

Er raffte sich auf. Er konnte, weil er wollte, weil er mußte. Er riß ihr die Handgelenke, die Ellen und die Oberarme, stützte sie aufrecht, führte ihr einen Finger in den Mund, welches Beginnen die Wirkung hatte, daß sich ein Strom aus ihrer Kehle löste, nun aber auch die Herzthätigkeit wieder lebendiger wurde, bedeckte sie mit seinem vom Lande herbeigeholten Woll und zog nach der Halle zurück. Hier erzählte er, was geschehen, nahm an sich, was sie zu beleben vermochte und eilte in Begleitung von zwei männlichen Personen wieder zurück.

Vorher besuchte er Jemanden nach der Rüdtschen Wohnung und ließ dort melden, daß er sogleich mit einer Kranken dort erscheinen werde, endlich schickte er auch — überall Trinkgelber ausstehend oder versprechend — nach einem Arzte.

Nach Verlauf einer halben Stunde lag Anna Rahn bereits in dem Bett der alten Schwester von Rüd und er, der selbst diesen Akt der Menschlichkeit geübt, eilte, nachdem er die beiden Rüdts verhandelt, der Abfahrtsstelle zu.

Er wollte zunächst nach der Herrlichkeit, um den sich gewiß bereits in großer Unruhe befindenden Willem zu beruhigen, er wollte aber auch dem heftigen Drängen von Rüd nachgeben und möglichst rasch sich bei auf seinem Körper lebenden Kleider entledigen. Etwas trockenem Unterzeug hatte er schon von dem alten Freunde empfangen. Es schloß ihn jedoch stark in den Gliedern, im Kopf lag ein dumpfer Schmerz und jenes feberhafte Unbehagen schüttelte ihn, das meistens einer schweren Krankheit Vorbote.

(Fortsetzung folgt.)

## Original prima Samos-Muscatewein pro Flasche 75 Pfg. excl. Gl.

Bezug vermittelt directer Schiffsverladung ab Samos. Eigene Abfüllung. Maßweise entsprechend billig. Andere Edelweine, sowie Rhein- und Moselweine, sämtlich garantiert rein, in nur eigener Abfüllung zu billigsten en gros Preisen. Abgabe speciel an Consumenten concessionslos billig, weil ohne verheuernden Zwischenhandel.

Lebensmittel- und Weinconsumgeschäft der Firma C. F. W. Schwanke, Wiesbaden. Comptoir: Kapellstraße 79. Telefonanruf 276.

Verkaufsstellen:

Wiesbaden, Schmalbaderstraße 49, gegenüber der Emser u. Blatterstraße. Telefon 414.

Cassel, Oberer Wall 4, nahe dem König- und Friedhofplatz. Schwanke 473.

### Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfindet sein Lager fertiger Wäsche, handgeknitteter Strümpfe, Röcke, Jacken etc. Nicht vorräthig wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt. Der Laden ist Mittags von 1-2 Uhr geschlossen. P 205

### Kohlen-Consum-Verein.

(Gegründet am 27. März 1890.) Geschäftsfotol: Luitensr. 24, P. v. Vorzügliches und billiges Brennmaterial für Brennmaterialien jeder Art, als: weisse, Roth- u. Anthracit-Kohlen, Teintkohlen, Braunkohlen- und Eier-Bräute, Gots, Anzudehelt. Der Vorstand. P 867

### Bügeleisen

von 21/2 an, Bügeleisen, Bügelstühle, grümelich, billig. 12387

### Franz Flössner,

Währstraße 6.

### Aepfel, Aepfel, Aepfel,

verschiedene Sorten, prima Waare, offerirt zu billigstem Preis W. Hohmann, Römerberg 23, und Morgens auf dem Markt (Eingang nach der Kirche). 10163 NB. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

### Druckmaschinen aller Art

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, liefert rasch, gut und zu möglichst billigen Preisen die Buchdruckerei von 10163

### Carl Schmegelberger & Co.

(Inhaber Carl Schmegelberger), 26. Marktstraße 26, Comptoir im Hofe links, Barriere.

### Sandem

(neu), für Herr u. Dame, steht billig zu verkaufen bei A. Kumpf, Mechaniker, Seelgasse 16.

### Guter Mittagstisch

wird außer dem Hause abgeben in der Offiziers-Zeitanstalt, Bohlheimerstraße 3.

### Man prüfe und vergleiche

### mit Weinen meiner Concurrenz.

Trabener	Fl. 50 Pfl.
Hahnheimer	50
Bodenheimer	55 bei 12 Fl. 50 Pfl.
Laubenheimer	60
Deidesheimer	70
Erbacher Riesling,	90
eigener Kelterung,	80

für diese Preislagen besonders ausgewählte, vorzüglich mündende, kräftige Weine.

### Wilh. Heinn. Birck,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse. Wein-Kellerei: Moritzstrasse 32, Oranienstrasse (Stadt. Oberrealschule). 11199

**Amtliche Anzeigen**

**Bekanntmachung.**

Für die Wahlen zur neunzehnten Legislaturperiode des Landesparlamentes habe ich am 27. September 1898...

Auf Grund des § 26 der Verordnung über die Ausführung der Wahl der Abgeordneten...

- 1. Wahlbezirk (Kreis Alsfeld) den Königlich Preussischen Reichstagsabgeordneten...

Der Königl. Regierungs-Präsident. Wiesbaden, den 24. September 1898.

**Bekanntmachung.**

Die Remontranten für das Haus der Abgeordneten betreffend. Nachdem die Abgrenzung der Wohnbezirke...

**Bekanntmachung.**

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß: a) vom 1. Juni d. J. ab in der südlichen Hälfte...

- 1. Um Freigebietesamt in Nerothel 2
- 2. In der Eschgraben, an der Zaunstraße anfangend 8
- 3. Auf dem Krugplatz 8

**Bekanntmachung.**

das Anstellen von Fuhrwerken in der Bleichstraße betreffend. Auf Grund des § 53 der Polizei-Verordnung vom 10. Juli 1897...

**Bekanntmachung.** Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß zum Uebertritt aus räumlichen Grenzen ein Gefährliches...

**Bekanntmachung.** Betr. die Unfallversicherung der drei Regimentsbeschäftigten Personen. Der Antrag aus der Hebereule der Versicherungs-Anstalt...

**Weinlieferung.** Die Lieferung ausgewählter Weine für die von der Stadt verpachteten Bierhäuser in Auebach, Korbhölzer und auf dem Herberg...

**Bekanntmachung.** Die Lieferung ausgewählter Weine für die von der Stadt verpachteten Bierhäuser in Auebach, Korbhölzer und auf dem Herberg...

**Bekanntmachung.** Die Lieferung ausgewählter Weine für die von der Stadt verpachteten Bierhäuser in Auebach, Korbhölzer und auf dem Herberg...

**Bekanntmachung.** Die Lieferung ausgewählter Weine für die von der Stadt verpachteten Bierhäuser in Auebach, Korbhölzer und auf dem Herberg...

**Bekanntmachung.** Die Lieferung ausgewählter Weine für die von der Stadt verpachteten Bierhäuser in Auebach, Korbhölzer und auf dem Herberg...

**Bekanntmachung.** Die Lieferung ausgewählter Weine für die von der Stadt verpachteten Bierhäuser in Auebach, Korbhölzer und auf dem Herberg...

**Aufforderung.** Die Grundbesitzer der hiesigen Gemarkung werden hiermit aufgefordert, Anmeldungen beifolgender Grenzzeichen...

**Bekanntmachung.** Aus gegebenem Veranlassung und behufs Vermeidung von Schäden und Unfällen der Verkehrenden...

Es sind dies die Firmen: 1) G. Hammer, hier, 2) J. Hoffmann, hier, 3) H. Ge, hier, 4) H. Blich, hier, 5) Elektrisches Auen-Gesellschaft vorm. W. Zahmerer und Co. hier, 6) G. Hauer, vorm. A. H. u. Stat, hier, 7) G. Remmersbach, hier, 8) Th. Schäfer, Frankfurt a. M., 9) Elektrisches Auen-Gesellschaft vorm. Schudert und Co., Frankfurt a. M., 10) Ernstmann und Co. hier.

**Bekanntmachung.** Bei dem Ankauf von Wein, Branntwein, Bier, den 7. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, 20 bis 25 Centner alte Aeten...

**Bekanntmachung.** Die städtischen Plätze für Aufstellung der Garoufeln mit und ohne Dampf und elektrischen Betrieb...

**Bekanntmachung.** Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß das städtische Leihhaus dahier vom 5. Oktober c. an von Neugasse 6 nach Friedrichstraße 15, 1, verlegt wird...

**Bekanntmachung.** Donnerstag, den 6. d. M., Mittags 12 Uhr, wird auf dem Gemeinderats-Saal...

**Nichtamtliche Anzeigen**

**Mobilien-Versteigerung.** Auf Grund gerichtlicher Erkenntnisse und Uebereinkunft der Parteien werden morgen Donnerstag, den 6. Oktober, Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend...

**8. Mauritsstraße 8,** nachgezeichnete gepflanzte Mobilien-Gegenstände öffentlich freiwillig gegen Barzahlung veräußert...

**Wilh. Helfrich,** Auctionator und Taxator.

**Tafel-Versteigerung.** Samstag, den 8. d. M., Vormittags 11 Uhr, versteigere ich auf freiw. Auktion...

**Bleichstraße 1** folgende Tafel: 8 frischgeleerte Stüd, 3 Halbtüde und Biertelstüd, sowie ca. 35 Gaffer von ca. 20 Lit. bis 250 Lit...

**Café-Fahrplan** des „Wiesbadener Tagblatt“ Winter 1898/99 zu 10 Pfennig das Stück käuflich im Verlag, Langgasse 27.



**!! Achtung !!**

Verhältnisse halber habe ich mein im **Walhall-Theater** angeknüpftes Gastspiel vom **4. d. M.** ab in das **Reichshallen-Theater** hier, **Stiftstraße 16 — Telephon 707**, verlegt, wovon ich das verehrliche Publikum Wiesbadens ganz ergebenst in Kenntniß setze.

**Mooré-Bolton,**  
Imperfonator.

**Reichshallen-Theater.**  
Telephon 707. Am 4. d. M. erstes Auftreten des modernen Imperfonators **Mooré-Bolton.**

Aktueller Darsteller besonders bekannt gewordener Personen aus dem Prospekt **Zola** und solcher aus der Revision des Prospekt **Dreyfus**, sowie der Oberbefehlshaber aus dem spanisch-amerikanischen Kriege. Darstellung **stadtbekannter Personen.**

**Kati Ackerström,** schwedisch-deutsche Soubrette.  
Täglich großer Erfolg des ersten Oktober-Programms.  
Bestellungen auf reservierte Plätze werden auch per **Telephon Nr. 707** entgegengenommen.

**Restaurant zum „Blücher“.**  
Heute Mittwoch Abend: **Leberkäse** mit Sauerkraut, wozu ergebentlich einladet.  
In Vertr.: **Carl Frost.**

**Zwei alte Geldstränke.**  
ein u. zweifach, jedes 100 Pfund, sollen für fremde Verw. billig verkauft werden. Reflect. u. ihre Verw. unter **Offiz. N. 296** im Tagbl.-Verlag niederlegen.

**Wollkäse zu verkaufen.**  
Ein Fräulein hat verschiedene sehr gute Möbel, darunter vier feine fr. polirte Betten, 1 Zehnenlopha mit 4 Beinen, 1 Wolllopha mit 2 Beinen, 1 Schellenger, Ottoman, ein gr. Weilerstiel mit Trümmen, 1 Bericow, 1 Spiegelständer, 1 Wollschrank, 1 Diplom-Schreibtisch, eine Spiegelzimmer-Einrichtung, bestehend aus Büffel, pol. Antiquat-Antischisch, 12 hochleuchtigen Stühlen, Diana mit Seneschreit und Spiegel u. 1 Terracotta, verschiedene Silbermübel, 2 Sophas, 2 geschmückte gute Betten, 2 Sophas, Bilder, Gardinen u. i. w. Näh. **Blücherstraße 6, Vorderb. Pl. 12060**

**Costüme**  
**O. Wolf,** Bleichstraße 7, II.  
Lehrmädchen gegen Vergütung darselbst gesucht.

**Wodes!**  
Hüte werden nach neuester Mode schnell und billig angefertigt. 12063  
**Johanna Heller,** Steingasse 11.

Weißbierereien werden gut u. billig angef. Näh. **Frankenstraße 19, 3. Dal.** empf. sich e. grübe Schneiderin (p. Z. 150 Mt.).  
**Goldbergstraße 23** hübsche freundl. möbl. Wohnuna (Wohn- und Schlafzimmern) zu vermieten. 8076  
**Wödelallee 10, I. Et.,** gut möbl. Wohn- und Schlafzimmern (ebenfalls getrennt) zu vermieten.  
Kath. Junger Mann sucht angen. Logis mit Mittagst. 1. sofort. Offerten mit Preisang. unter **D. M. 246** an den Tagbl.-Verlag.

**Es schmeckt mir nicht!**

Dieser Ausruf kann man natürlich nur auf Essen und trinken beziehen. Nahrungsmittel aber, welche täglich genossen werden sollen, müssen stets bequemlich sein u. dürfen den Gaumen nicht ermüden. Besonders bei Cacao, welcher jetzt so viel an Stelle v. Kaffee u. Thee getrunken wird, will er höchst nahrhaft ist u. die Nerven nicht angreift, kann man finden, dass v. Marken nur ganz kurze Zeit Befriedigung geben.

Eine Marke aber giebt es, bei welcher durch einen bes. Process der köstliche Geschmack voll erh. u. der hohe Nährwerth d. Cacaobohns sich erh. ist: es ist das d. h. w. Cacao van Houten. Man k. ihn fr., Mittag u. Abends tr., stets schmeckt er. Man m. e. Vers. m. d. h. w. nahrh. u. im Gebr. bill. Getränk. 115

**Apfel.** 100 Centner feinstes rheinländisches Tafelobst, Bestellungen **Wiesbadenerstraße 11, R.**

Damen bester Sünde haben in meiner **Erntedankfesten** halbi frucht. **Reinhold** unter Garantie abgeruf. **Verkaufsgewinn.** Preis **Crotto**, bestliche Verw., rue Robert 25, **Wittich, Wela.** 11961

**Züchtige Verkäuferin**  
möglichst für sofort oder bald gesucht.  
**Seiden-Bazar S. Mathias.**

**Kaufmädchen** gesucht **Goldgasse 2, 3 Tr.**  
Junger **Handwerker** gel. **Wägenstraße 17, Spenglerstr. 12680**

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung und höchster Handchrift für das Comptoir und. **Rechnungslehre**, unter günstigen Bedingungen, per sofort oder später eintret.

**Compil. Leonli & Co.**  
**Wittich, Wiesbaden.**

**Verloren**  
am 16. September, Abends, eine feine goldene Damen-Uhr mit Schlüsselring, Monogramm C. M. An der Uhr befindet sich eine kurze zweifache Bänderlein, matte Gold. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei **W. Beuerbach, Uhrmacher, Eisenbofengasse 15.**

**Verloren**  
Dienstag Abend in der unteren Rhein- oder Wäldchenstraße (Alte-Stein) eine silberne Damen-Uhr mit feiner goldener Kette. Gegen Belohnung abzugeben **Schillerstraße 12, 2.**

**Verloren ein Radel** (Hornen Wörig)  
Belohnung **Wollwäldchenstraße 30a.**

Heute Nacht entfiel sanft nach langjähriger, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau **12679**

**Auguste Behrer, Wwe.**  
Diese traurige Mitteilung machen Verwandten, Freunden und Bekannten  
**J. Westphal, Major z. D.,** und **Frau, geb. Zeyher.**  
**Wiesbaden, Berlin, 5. Oktober 1898.**  
Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

**Fahrplan**  
der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen,  
Winter 1898/99.  
Die Schnellzüge sind fett gedruckt. — P bedeutet: Fahrpost

Abfahrt von Wiesbaden	Richtung	Ankunft in Wiesbaden
6:22 6:28 6:34 6:40 6:46 6:52 6:58 7:04 7:10 7:16 7:22 7:28 7:34 7:40 7:46 7:52 7:58 8:04 8:10 8:16 8:22 8:28 8:34 8:40 8:46 8:52 8:58 9:04 9:10 9:16 9:22 9:28 9:34 9:40 9:46 9:52 9:58 10:04 10:10 10:16 10:22 10:28 10:34 10:40 10:46 10:52 10:58 11:04 11:10 11:16 11:22 11:28 11:34 11:40 11:46 11:52 11:58 12:04 12:10 12:16 12:22 12:28 12:34 12:40 12:46 12:52 12:58 13:04 13:10 13:16 13:22 13:28 13:34 13:40 13:46 13:52 13:58 14:04 14:10 14:16 14:22 14:28 14:34 14:40 14:46 14:52 14:58 15:04 15:10 15:16 15:22 15:28 15:34 15:40 15:46 15:52 15:58 16:04 16:10 16:16 16:22 16:28 16:34 16:40 16:46 16:52 16:58 17:04 17:10 17:16 17:22 17:28 17:34 17:40 17:46 17:52 17:58 18:04 18:10 18:16 18:22 18:28 18:34 18:40 18:46 18:52 18:58 19:04 19:10 19:16 19:22 19:28 19:34 19:40 19:46 19:52 19:58 20:04 20:10 20:16 20:22 20:28 20:34 20:40 20:46 20:52 20:58 21:04 21:10 21:16 21:22 21:28 21:34 21:40 21:46 21:52 21:58 22:04 22:10 22:16 22:22 22:28 22:34 22:40 22:46 22:52 22:58 23:04 23:10 23:16 23:22 23:28 23:34 23:40 23:46 23:52 23:58 24:04 24:10 24:16 24:22 24:28 24:34 24:40 24:46 24:52 24:58 25:04 25:10 25:16 25:22 25:28 25:34 25:40 25:46 25:52 25:58 26:04 26:10 26:16 26:22 26:28 26:34 26:40 26:46 26:52 26:58 27:04 27:10 27:16 27:22 27:28 27:34 27:40 27:46 27:52 27:58 28:04 28:10 28:16 28:22 28:28 28:34 28:40 28:46 28:52 28:58 29:04 29:10 29:16 29:22 29:28 29:34 29:40 29:46 29:52 29:58 30:04 30:10 30:16 30:22 30:28 30:34 30:40 30:46 30:52 30:58 31:04 31:10 31:16 31:22 31:28 31:34 31:40 31:46 31:52 31:58 32:04 32:10 32:16 32:22 32:28 32:34 32:40 32:46 32:52 32:58 33:04 33:10 33:16 33:22 33:28 33:34 33:40 33:46 33:52 33:58 34:04 34:10 34:16 34:22 34:28 34:34 34:40 34:46 34:52 34:58 35:04 35:10 35:16 35:22 35:28 35:34 35:40 35:46 35:52 35:58 36:04 36:10 36:16 36:22 36:28 36:34 36:40 36:46 36:52 36:58 37:04 37:10 37:16 37:22 37:28 37:34 37:40 37:46 37:52 37:58 38:04 38:10 38:16 38:22 38:28 38:34 38:40 38:46 38:52 38:58 39:04 39:10 39:16 39:22 39:28 39:34 39:40 39:46 39:52 39:58 40:04 40:10 40:16 40:22 40:28 40:34 40:40 40:46 40:52 40:58 41:04 41:10 41:16 41:22 41:28 41:34 41:40 41:46 41:52 41:58 42:04 42:10 42:16 42:22 42:28 42:34 42:40 42:46 42:52 42:58 43:04 43:10 43:16 43:22 43:28 43:34 43:40 43:46 43:52 43:58 44:04 44:10 44:16 44:22 44:28 44:34 44:40 44:46 44:52 44:58 45:04 45:10 45:16 45:22 45:28 45:34 45:40 45:46 45:52 45:58 46:04 46:10 46:16 46:22 46:28 46:34 46:40 46:46 46:52 46:58 47:04 47:10 47:16 47:22 47:28 47:34 47:40 47:46 47:52 47:58 48:04 48:10 48:16 48:22 48:28 48:34 48:40 48:46 48:52 48:58 49:04 49:10 49:16 49:22 49:28 49:34 49:40 49:46 49:52 49:58 50:04 50:10 50:16 50:22 50:28 50:34 50:40 50:46 50:52 50:58 51:04 51:10 51:16 51:22 51:28 51:34 51:40 51:46 51:52 51:58 52:04 52:10 52:16 52:22 52:28 52:34 52:40 52:46 52:52 52:58 53:04 53:10 53:16 53:22 53:28 53:34 53:40 53:46 53:52 53:58 54:04 54:10 54:16 54:22 54:28 54:34 54:40 54:46 54:52 54:58 55:04 55:10 55:16 55:22 55:28 55:34 55:40 55:46 55:52 55:58 56:04 56:10 56:16 56:22 56:28 56:34 56:40 56:46 56:52 56:58 57:04 57:10 57:16 57:22 57:28 57:34 57:40 57:46 57:52 57:58 58:04 58:10 58:16 58:22 58:28 58:34 58:40 58:46 58:52 58:58 59:04 59:10 59:16 59:22 59:28 59:34 59:40 59:46 59:52 59:58 60:04 60:10 60:16 60:22 60:28 60:34 60:40 60:46 60:52 60:58 61:04 61:10 61:16 61:22 61:28 61:34 61:40 61:46 61:52 61:58 62:04 62:10 62:16 62:22 62:28 62:34 62:40 62:46 62:52 62:58 63:04 63:10 63:16 63:22 63:28 63:34 63:40 63:46 63:52 63:58 64:04 64:10 64:16 64:22 64:28 64:34 64:40 64:46 64:52 64:58 65:04 65:10 65:16 65:22 65:28 65:34 65:40 65:46 65:52 65:58 66:04 66:10 66:16 66:22 66:28 66:34 66:40 66:46 66:52 66:58 67:04 67:10 67:16 67:22 67:28 67:34 67:40 67:46 67:52 67:58 68:04 68:10 68:16 68:22 68:28 68:34 68:40 68:46 68:52 68:58 69:04 69:10 69:16 69:22 69:28 69:34 69:40 69:46 69:52 69:58 70:04 70:10 70:16 70:22 70:28 70:34 70:40 70:46 70:52 70:58 71:04 71:10 71:16 71:22 71:28 71:34 71:40 71:46 71:52 71:58 72:04 72:10 72:16 72:22 72:28 72:34 72:40 72:46 72:52 72:58 73:04 73:10 73:16 73:22 73:28 73:34 73:40 73:46 73:52 73:58 74:04 74:10 74:16 74:22 74:28 74:34 74:40 74:46 74:52 74:58 75:04 75:10 75:16 75:22 75:28 75:34 75:40 75:46 75:52 75:58 76:04 76:10 76:16 76:22 76:28 76:34 76:40 76:46 76:52 76:58 77:04 77:10 77:16 77:22 77:28 77:34 77:40 77:46 77:52 77:58 78:04 78:10 78:16 78:22 78:28 78:34 78:40 78:46 78:52 78:58 79:04 79:10 79:16 79:22 79:28 79:34 79:40 79:46 79:52 79:58 80:04 80:10 80:16 80:22 80:28 80:34 80:40 80:46 80:52 80:58 81:04 81:10 81:16 81:22 81:28 81:34 81:40 81:46 81:52 81:58 82:04 82:10 82:16 82:22 82:28 82:34 82:40 82:46 82:52 82:58 83:04 83:10 83:16 83:22 83:28 83:34 83:40 83:46 83:52 83:58 84:04 84:10 84:16 84:22 84:28 84:34 84:40 84:46 84:52 84:58 85:04 85:10 85:16 85:22 85:28 85:34 85:40 85:46 85:52 85:58 86:04 86:10 86:16 86:22 86:28 86:34 86:40 86:46 86:52 86:58 87:04 87:10 87:16 87:22 87:28 87:34 87:40 87:46 87:52 87:58 88:04 88:10 88:16 88:22 88:28 88:34 88:40 88:46 88:52 88:58 89:04 89:10 89:16 89:22 89:28 89:34 89:40 89:46 89:52 89:58 90:04 90:10 90:16 90:22 90:28 90:34 90:40 90:46 90:52 90:58 91:04 91:10 91:16 91:22 91:28 91:34 91:40 91:46 91:52 91:58 92:04 92:10 92:16 92:22 92:28 92:34 92:40 92:46 92:52 92:58 93:04 93:10 93:16 93:22 93:28 93:34 93:40 93:46 93:52 93:58 94:04 94:10 94:16 94:22 94:28 94:34 94:40 94:46 94:52 94:58 95:04 95:10 95:16 95:22 95:28 95:34 95:40 95:46 95:52 95:58 96:04 96:10 96:16 96:22 96:28 96:34 96:40 96:46 96:52 96:58 97:04 97:10 97:16 97:22 97:28 97:34 97:40 97:46 97:52 97:58 98:04 98:10 98:16 98:22 98:28 98:34 98:40 98:46 98:52 98:58 99:04 99:10 99:16 99:22 99:28 99:34 99:40 99:46 99:52 99:58 100:04 100:10 100:16 100:22 100:28 100:34 100:40 100:46 100:52 100:58 101:04 101:10 101:16 101:22 101:28 101:34 101:40 101:46 101:52 101:58 102:04 102:10 102:16 102:22 102:28 102:34 102:40 102:46 102:52 102:58 103:04 103:10 103:16 103:22 103:28 103:34 103:40 103:46 103:52 103:58 104:04 104:10 104:16 104:22 104:28 104:34 104:40 104:46 104:52 104:58 105:04 105:10 105:16 105:22 105:28 105:34 105:40 105:46 105:52 105:58 106:04 106:10 106:16 106:22 106:28 106:34 106:40 106:46 106:52 106:58 107:04 107:10 107:16 107:22 107:28 107:34 107:40 107:46 107:52 107:58 108:04 108:10 108:16 108:22 108:28 108:34 108:40 108:46 108:52 108:58 109:04 109:10 109:16 109:22 109:28 109:34 109:40 109:46 109:52 109:58 110:04 110:10 110:16 110:22 110:28 110:34 110:40 110:46 110:52 110:58 111:04 111:10 111:16 111:22 111:28 111:34 111:40 111:46 111:52 111:58 112:04 112:10 112:16 112:22 112:28 112:34 112:40 112:46 112:52 112:58 113:04 113:10 113:16 113:22 113:28 113:34 113:40 113:46 113:52 113:58 114:04 114:10 114:16 114:22 114:28 114:34 114:40 114:46 114:52 114:58 115:04 115:10 115:16 115:22 115:28 115:34 115:40 115:46 115:52 115:58 116:04 116:10 116:16 116:22 116:28 116:34 116:40 116:46 116:52 116:58 117:04 117:10 117:16 117:22 117:28 117:34 117:40 117:46 117:52 117:58 118:04 118:10 118:16 118:22 118:28 118:34 118:40 118:46 118:52 118:58 119:04 119:10 119:16 119:22 119:28 119:34 119:40 119:46 119:52 119:58 120:04 120:10 120:16 120:22 120:28 120:34 120:40 120:46 120:52 120:58 121:04 121:10 121:16 121:22 121:28 121:34 121:40 121:46 121:52 121:58 122:04 122:10 122:16 122:22 122:28 122:34 122:40 122:46 122:52 122:58 123:04 123:10 123:16 123:22 123:28 123:34 123:40 123:46 123:52 123:58 124:04 124:10 124:16 124:22 124:28 124:34 124:40 124:46 124:52 124:58 125:04 125:10 125:16 125:22 125:28 125:34 125:40 125:46 125:52 125:58 126:04 126:10 126:16 126:22 126:28 126:34 126:40 126:46 126:52 126:58 127:04 127:10 127:16 127:22 127:28 127:34 127:40 127:46 127:52 127:58 128:04 128:10 128:16 128:22 128:28 128:34 128:40 128:46 128:52 128:58 129:04 129:10 129:16 129:22 129:28 129:34 129:40 129:46 129:52 129:58 130:04 130:10 130:16 130:22 130:28 130:34 130:40 130:46 130:52 130:58 131:04 131:10 131:16 131:22 131:28 131:34 131:40 131:46 131:52 131:58 132:04 132:10 132:16 132:22 132:28 132:34 132:40 132:46 132:52 132:58 133:04 133:10 133:16 133:22 133:28 133:34 133:40 133:46 133:52 133:58 134:04 134:10 134:16 134:22 134:28 134:34 134:40 134:46 134:52 134:58 135:04 135:10 135:16 135:22 135:28 135:34 135:40 135:46 135:52 135:58 136:04 136:10 136:16 136:22 136:28 136:34 136:40 136:46 136:52 136:58 137:04 137:10 137:16 137:22 137:28 137:34 137:40 137:46 137:52 137:58 138:04 138:10 138:16 138:22 138:28 138:34 138:40 138:46 138:52 138:58 139:04 139:10 139:16 139:22 139:28 139:34 139:40 139:46 139:52 139:58 140:04 140:10 140:16 140:22 140:28 140:34 140:40 140:46 140:52 140:58 141:04 141:10 141:16 141:22 141:28 141:34 141:40 141:46 141:52 141:58 142:04 142:10 142:16 142:22 142:28 142:34 142:40 142:46 142:52 142:58 143:04 143:10 143:16 143:22 143:28 143:34 143:40 143:46 143:52 143:58 144:04 144:10 144:16 144:22 144:28 144:34 144:40 144:46 144:52 144:58 145:04 145:10 145:16 145:22 145:28 145:34 145:40 145:46 145:52 145:58 146:04 146:10 146:16 146:22 146:28 146:34 146:40 146:46 146:52 146:58 147:04 147:10 147:16 147:22 147:28 147:34 147:40 147:46 147:52 147:58 148:04 148:10 148:16 148:22 148:28 148:34 148:40 148:46 148:52 148:58 149:04 149:10 149:16 149:22 149:28 149:34 149:40 149:46 149:52 149:58 150:04 150:10 150:16 150:22 150:28 150:34 150:40 150:46 150:52 150:58 151:04 151:10 151:16 151:22 151:28 151:34 151:40 151:46 151:52 151:58 152:04 152:10 152:16 152:22 152:28 152:34 152:40 152:46 152:52 152:58 153:04 153:10 153:16 153:22 153:28 153:34 153:40 153:46 153:52 153:58 154:04 154:10 154:16 154:22 154:28 154:34 154:40 154:46 154:52 154:58 155:04 155:10 155:16 155:22 155:28 155:34 155:40 155:46 155:52 155:58 156:04 156:10 156:16 156:22 156:28 156:34 156:40 156:46 156:52 156:58 157:04 157:10 157:16 157:22 157:28 157:34 157:40 157:46 157:52 1		

# 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 464. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 5. Oktober.

46. Jahrgang. 1898.

## Vermischtes.

**m. Frauenfröhenheit** hat zwar zu allen Zeiten die Dichter begeistert und die übliche Männerwelt entzückt; doch soll es immer für eine schwere Sache die Punkte auszubilden, die man als Haupt der Frauenfröhenheit bezeichnen darf. Besonders hat es in der deutschen Literatur eine Freude gegeben, die wie die Zeit der Minnesänger nennen. In der ersten Hälfte des Mittelalters gehörte sogar ein deutscher Kaiser, der Kaiser Heinrich VI.; der bewundernde ritterlichen war Wälder von der Vogelweide. Was die ganze Schaar der Minnesänger als „Frauenfröhenheit“ bezeichnet, hat ein bekannter Kulturhistoriker mit dieser Nähe in folgenden Worten zusammengefasst. Eine Frau, welche von der Dichtern der mittelaltersromantischen Gesellschaft für schön gehalten werden wollte, musste von wichtiger Größe, von feinem, geschmeidigen Wuchs sein. Gestalt und Haltung der Formen wurde streng gefordert und im Einzelnen jede Fülle der Hüften, Geradheit der Beine, Kleinheit und Weibung der Hüfte, runde, weiche Arme und Hände, Länge und Güte der Finger, Schlantheit des Halses, schlichte Frisur und Weichheit des Zuhrens, der nicht zu fälschlich sein durfte. Aus dem rötlich weichen Kitzel sollten die Wangen hervortreten, roth wie „berühmte Rosen“. Klein, schiefelgelenk und lächelnd sollte der Mund sein und aus schwellenden roten Lippen die Spitze der Zähne — künstliche gab es damals nicht — hervorzuweisen mit „Perle aus Schotland“. Ein rundes Bein mit „fahnenblauen“ Strümpfen“ musste die Reize des Knies erheben. Aus dem breiten Hüftensaum zwischen den Beinen sollte sich die gerade Keule weder zu lang, noch zu kurz, noch zu stumpf bezaubern. Schmale, lange, wenig gebogene Augenbrauen, deren Farbe etwas von der des Haars abwich, waren beliebt. Das Auge musste klar, leuchtend, „berühmten“ sein. Seine bevorzugte Farbe war die blaue, allein noch höher stand jene unheimliche, wechselliebende, wie die Augen einiger Vögelarten sie bezaubern lassen. Einmalig war eine blonde Haare von goldenem Schmelz, um schneeweiße, feingebogene Schläfen sich ringeln, eine nicht zu übermäßige Forderung höherer Gattung weiblicher Schönheit. Man sieht, die Sänger des 13. Jahrhunderts hatten einen guten Geschmack; die jungen Schönen von heute aber, welche vor dieser Menge von Forderungen einen gebietenden Schreden bekommen, sei noch mitzuteilen, daß selbst kein Minnesänger alle diese Reize an einer Frau bezaubern konnte.

**Die Gemeindevormalung als Anzeiger.** Aus Baudon wird und geschrieben: Sehr einigige Erfahrungen mit der Monopolisierung des Verkaufes geistiger Getränke in den Händen der Ortobewirtschaft hat die Gemeinde Cien in der Nähe von Bismarck gemacht, weshalb gewisse für den Gemeindevorstand, während die Bürger der Gemeinde wohl nicht gerade glimpflich davon gekommen sind. Im verflochtenen Jahre hatte man dort beschlossen, den Verkauf geistiger Getränke in eigene Hände zu nehmen, die Gemeinde kaufte daher einen Teil der bestehenden Wirtschaften an, ertheilte seine neuen Konzessionen, erlöste eine Anzahl eigener Wirtschaften und zwang durch billige Vergabe von Konzessionen fast sämtliche Privatwirtschaften, ihr künftiges Schicksal zu entscheiden. Jetzt nun liegen die Ergebnisse des verflochtenen Jahres vor, die vollständig alle Erwartungen übertrafen: denn der oberwähnten Gemeinde der Einwohner Cien, die sich den Konsum von Bier und Spirituosen im Interesse ihrer Heimat sehr angelegen sein ließen, erzielte man einen Gewinn von 93 Pct. des Anlage-

kapitals und konnte nach Zahlung von Zinsen, Amortisationsraten und Vermaltungslohn noch 295,000 Mfr. für Arbeiten des Gemeinwohl erübrigen. Hieron soll nun eine höhere Schule, eine kleine Bibliothek und eine Badeanstalt errichtet werden, worauf noch ein Lieferlohn von 65,000 Mfr. zurückgelassen werden kann. Nachdem man mit diesem einen Zweck des Gemeinwohls so gute Erfahrungen gemacht hat, wurde vorerwähnt, das System auf andere Branchen auszuweiten, und zur Unterstützung dieser Frage für Rommulus von Rechtslehrern und Wirtschaftslernern eingesetzt. Was aus den aus ihrem Bruderverbänden und noch zu vertretenden Gewohnheiten des Ortes werden soll, verschweigen die Beilen von Cien, vermuthlich werden sie aus all den erzielten Ueberrassungen aus kommunalen Mitteln eine jährliche Rente gesammelt erhalten. Damit wäre so der Aufschwung der Sozialisten im Rhein erreicht und das Ende aller Wälder erreicht.

**Sammergericht und Radfahrerkonkurrenz.** Ein Berliner Rechtsanwalt war, wie wir i. d. Mittheilung, vor dem Potsdamer Schöffengericht kommt Jungen im Radfahren zu erscheinen. Darüber zur Rede gestellt, erwiderte Anwalt und Jungen in einem neu ausgearbeiteten Termin absichtlich in gleichem Stadium, um die Angelegenheit zur unbilligen Entscheidung zu bringen. Als das Schöffengericht nunmehr den Anwalt in 20 Mark, den Jungen in 10 Mark Geldstrafe wegen jeder Ungebühr vor Gericht nahm, führte der Anwalt darüber bei der höchsten Instanz, dem Sammergericht, Beschwerde. Dieses hat nun in der höchstinteressanten Streitfrage eine prinzipielle Entscheidung getroffen, in der es heißt, das amtliche Amt eines Rechtsanwalts als Verbindlicher in Zivilsachen und Nebenhandlungen vertritt sich mit der Würde des Gerichts, weshalb es nicht, und es muß mindestens gerechtfertigt erwidern, ob das Auftreten eines Jungen in solcher Kleidung für zulässig zu erachten ist, einmal eine drohende Kleidung, wie der tägliche Angewandte lehrt, durch das Radfahren nicht bezieht ist.

**Deutscher Spantismus.** Die „West. Postzeitung“ berichtet aus Kassel: „Alle wir erfahren, beabsichtigen die am Fuße des Dörnbergs gelegenen Gemeinden Bierenberg und Dörnberg auf dem Plateau des Berges die Erde, auf der das Kaiserpaar und Besuche im August ein Frühlings emporhaben, auf gemeinschaftliche Kosten durch einen Deutschen mit folgender Inschrift zu bezeichnen: „Sehr Ehrwürdiger und lehr! Hier sprachen Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Victoria Augusta am 12. August 1898 zu Abend.“ Unter diesen Worten soll dann auch das Wena neuer Wälder, um dessen Mittelstellung das Kaiserliche Hofministerium angegangen werden soll, eingeweiht werden. Damit dieses Jahres-Dörnbergs Festmahl zu Stande, so erhält endlich eine berühmte kaiserliche Hofgesellschaft ein würdiges Stimmstück, auf der zu lesen ist: „ALLHIER GERUHTEN SEINE MAJESTÄT DER KOENIG FRIEDRICH WILHELM III. UND IHRE MAJESTÄT DIE KOENIGIN LOUISE DIE WUNDER GOTTES IN ALLEERGNADIGSTEN AUGENSCHEN ZU NEHMEN.“

**Schau den Vögeln!** Mit Belustigung erfüllt es das Herz des Naturforschers, wenn er beobachtet, wie in jedem Jahr die Schwärme unserer lieblichen Säger und mancher Bewohner der Wälder, Hüten und Gärten weiter geschickt werden. Es wirkt wirklich sehr hübschlich auf unsere vielberühmte Civilisation, wenn wir gleichmäßig zuhause, wie Tausende und Abertausende unheimlicher Opfer dazu dienen müssen, den Samen der Feindschmecker zu fügen oder Pap- und Schallstünd der Dänen zu be-

früchten. Als Entschuldigungsgrund mag man allerdings Gedanklosigkeit und Gleichgültigkeit gelten lassen, aber gerade diese Gründe lassen sich mit Erfolg belegen und es ist daher für Jedermann möglich gemacht, der bedingten geordneten Welt zu Hilfe zu kommen. Besonders für hochbegabte und gemüthliche Frauen liegt hier ein Gebiet offen, das wohl einer eingehenden Bearbeitung werth ist. Der „Internationale Verein für Vogelkunde in Bremen“ stellt sich die Aufgabe, durch Vermittelung einer möglichst großen Anzahl von Mitgliedern dem Vögelmord in der Vogelwelt, welchem unantere und niedere Reize zu Grund liegen, sowie den vielfach (allerdings meistens unwillkürlich) begangenen Qualereien der gefangenen Säger kräftig zu begegnen. Wer ein warmes Gemüth für seine Vögel hat und sich besonders für die amnestige, farbprächtige Vogelwelt Erde und Wohlwollen beut, möge sich dem Verein anschließen. Jahreszeiten und Jahreszeiten sind zu richten an den Vorstand, Schriftführer Karl Fr. Zöllner in Bremen. Der jährliche Beitrag ist nur 250 Mfr.

**Weshalb dient das Schwein zur Befreiung von Gicht?** Jedermann kennt die Bezeichnung „Gichtschwein“ und den vornehmlichen Ausdruck: „Schwein haben“ für „Gicht haben“, aber nicht vielen wird der Ursprung dieser merkwürdigen Verbindung richtig bekannt sein. Der Zusammenhang ist nicht so oberflächlich, daß man meinen könnte, das Schwein wurde wegen seiner Fettigkeit und Schwere als Sinnbild des Wohllebens und Glückes betrachtet, vielmehr liegt der Zusammenhang weit tiefer und hat einen allerschwerwiegenden Ursprung. Derselbe beruht schon die weit Verbreitung dieser Begriffverbindung. Spärbüchlein in Gicht eines Schweines, als Gichtschwein oder Gichtschwein bezeichnet, kommen nicht etwa nur seit alter Zeit in Deutschland vor, sondern auch in Holland und in Schottland, wahrlich nicht aus noch in anderen Ländern Europas, von denen es uns nur gerade nicht bekannt ist. Prof. Schlegel, der ausgezeichnete Kenner des Chinesischen, weist darauf hin, daß sogar die Chinesen zwischen dem Begriffe einer Spärbüchlein und dem eines Schweines eine Verbindung hergestellt haben. Der Name Gichtschwein für die Spärbüchlein ist in manchen Ländern so eingewurzelt, in der Kaiserzeit des Volkes, daß auch solche Spärbüchlein in der germanischen Länder aus den alten Sagen ausstrahlen. In Schottland wird überhaupt alle grobe Zäpferei mit dem Worte „pig“ bezeichnet, ob dies eine Uebersetzung von den überlieferten Spärbüchlein der ist, muß aber vorläufig erörtern, da auch das Roberten im Englischen pigron (Schwein-Gicht) genannt wird. In dieser Hinsicht ist also noch Manches anzuführen, das wegen der Verbindung von Schwein und Gicht für die germanischen Länder aus den alten Sagen ausstrahlen. Bei dem Fest der Winterkostummode wurde von unseren Vorfahren ein Schwein gebraten und getrunken als das heilige Thier des Sonnengottes Freyer, dessen Geburt und Wiedergeburt man in diesem Feste beging. Das Schwein des Sonnengottes, das ein Merkmal von Zwergen war und mit seinen goldenen Borsten den Glanz der Sonne darstellte, sog den Zwergen des Gottes aber diente ihm auch als Heilthier: in begrifflichen Zusammenhang mit der Wirksamkeit des Sonnengottes wurde dieser sein Ober ein Sinnbild der Fruchtbarkeit. Die alte Bezeichnung hat sich in den oben erwähnten Formen bis heute im Volk erhalten, obgleich wahrlich wenig von denen, die ein Gichtschwein an der Urseite tragen, wissen, daß sie damit einen allerschwerwiegenden Glauben huldigen. Woher die Chinesen an ähnlichen Vorstellungen gelangt sind, darüber fehlt uns reichlich die Auskunft.

## 5. Grosse Burgstrasse 5.

Die Restbestände des Lagers in

# Jaquets, Umhängen, Capes, Abendmänteln, Regenmänteln, Costumes

werden, da das Lokal geräumt werden muss,

## zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

# August & Crakauer,

## 5. Grosse Burgstrasse 5.

### Patentschutz.

Patentanwalt Louis Hill aus Frankfurt a. M., am Donnerstag, d. 6. Okt. 1898, von Nachmittags 1 bis Abends 6 Uhr im Hotel zum grünen Wald hier anwesend, ertheilt Recht und nimmt Aufträge in Angelegenheiten des Erfindungsschutzes (Patente, Gebrauchsmuster), Waarenzeichen etc. im In- und Ausland entgegen. P. 70

**Special-Portièren- und Gardinen-Handlung**

von **J. & F. Suth, Wiesbaden,** Friedriehstrasse 8 u. 10. Portièren per Shawl von 2.— Mk. an. Gardinen „ „ „ „ „ 1.40 „ „



### Pichelsteiner Topf.

D. R. G.-M. No. 19707. Unabertroffen zum Zubereiten von: Pichelsteiner Fleisch, Irish-Stew, Goulasch, Hühner Suppe, Ragouts etc. In allen Größen vorrätig bei Conrad Krell, Tannstr. 18. Spec.-Mag. f. compl. Küchen-Einrichtungen. 19278

### Br. Jte. Breizelbeeren

per 10 Stk. 4 Mfr. 1/2 Fruchtmarmelade und Pfäusmanns per 10 Stk. 8 Mfr. sowie alle and. Sorten Jte. Gelees u. Marmeladen, Fruchtjäte etc. empfiehlt **W. Mayer, Schillerplatz 1, Ecke Friedriehstraße.**

### Erker-Spiegel

Fr. Kappeler, Friedriehstr. 80.

### Journal-Lesezirkel.

50 deutsche Zeitschriften. 28 englische und französische Zeitschriften. **Beliebige Auswahl.** Verzeichniss und Abonnementsbedingungen gratis. **Moritz und Münzel (J. Moritz),** Tannstrasse 2 (Ecke der Wilhelmstrasse).

Wiesbadener  Radfahr-Verein.

### Die ordentliche Jahres-Haupt-Versammlung

findet am **12. October, Abends 9 Uhr, im Nonnenhof** statt.  
Anträge sind mindestens acht Tage vorher dem 1. Vorsitzenden einzureichen.  
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten. F 388  
**Der Vorstand.**

Grösste und bewährteste  
**Pianoforte- u. Harmonium-Reparatur-Werkstatt**  
(Kraft-Betrieb)  
**Hugo Smith, Taunusstrasse No. 55.**  
Reparaturen und Stimmungen aller Arten von **Pianos, Flügeln und Harmoniums** werden reell unter Garantie ausgeführt. 12407  
**Beste Referenzen.**

**Enorm billig,**  
so lange Vorrath reicht, verkaufe einen Posten hocheleganter reinwollener 11993



**Cheviot-Knaben-Anzüge**  
mit weissen u. farbigen Ueberkragen und Einsatz, reeller Werth 9-12 Mk., **Ausverkaufspreis jeder Anzug nur 5.80 Mk.**  
**Wilhelm Deuster, Oranienstrasse 12.**

**Vorsicht!**  
beim Einkauf von Sicherheitshelmen, Unfälle werden oft durch schlechte Schieber "Dertules" abgelenkt, abgelenkt sicher, äußerst solid, praktisch und billig. In hohen Albrechtstrasse 10, Schreiner.

Alle erdenklichen Sorten Schuhwaren laufen man gut und billig im **Mainzer Schuh-Bazar** von Philipp Schönfeld, Goldgasse 17. 12464

**Kohlen.**  
Zur Deckung des Herbst- und Winter-Bedarfs in Brennmaterialien empfehle meine anerkannt vorzüglichen **Kohlen, Coaks, Brikets, Holz etc.**  
bei billigster Preisnotirung.  
Ausführliche Preislisten werden jederzeit gerne verabfolgt. 12133

**Max Clouth,**  
Kohlen-, Coaks- und Brennholz-Handlung.  
Telephon 489. **Moritzstrasse 23.**

**Industrie-, Kunstgewerbe- und Haushaltungs-Schule für Frauen und Töchter.**  
Unter Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich.  
Wiesbaden, Adelheidstrasse 3.  
Gründliche u. umfassende Ausbildung zur Handarbeit, **Industrie- und hauswirthschaftlichen Lehrerin.**  
Beginn der betreffenden Kurse **Samstag, 1. October.**  
Prospecte, mündliche wie schriftliche Auskunft, Entgegennahme von Anmeldungen wochentäglich von 10 Uhr an 11054  
durch die Vorsteherin  
**Frl. F. Bidder.**



**Christ. Jstel**  
zeigt hierdurch die **Eröffnung** seiner **Modellhut-Ausstellung** den verehrl. Damen  
höflichst an.  
**Webergasse 16.**

Meiner werthen Kundschaft, Freunden und Bekannten, sowie einem p. p. Publikum die ergebene Mittheilung, dass meine **Gravir-Anstalt** wegen **Abbruch des Hauses Langgasse 37** sich von nun an

## Häfnergasse 10

befindet.  
Halte mich gleichzeitig mit allen in das Gravirfach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen.  
Hochachtung  
**Peter Haber, Graveur, Häfnergasse 10.**

Den Eingang sämtlicher Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison in deutschen, französischen und englischen Stoffen zeige hiermit ergebenst an.  
Durch persönlichen Einkauf in den ersten Fabriken bin ich in der Lage, **tadellos sitzende und hochfein gearbeitete Kleidungsstücke** unter weitgehender Garantie zu nachstehenden Preisen zu liefern:  
**Aachener u. Cottbuser Kammgarn- u. Cheviot-Anzüge** nach Maass von 42 Mk. an, **leicht englische Cheviot-Anzüge** nach Maass . . . . . 55 . . .  
**Herbst- und Winter-Paletots** nach Maass . . . . . 38 . . .  
**reinwollene Kammgarn- und Cheviot-Hosen** nach Maass . . . . . 15 . . .

Wegen Errichtung eines **Special-Maass-Geschäfts Total-Ausverkauf** meines grossen Lagers in fertigen Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots, Mänteln, Joppen und Hosen 11994  
zu und unter **Selbstkostenpreis.**  
**Wilhelm Deuster, Oranienstrasse 12.**

**Alle Drucksachen**  
für Honorar, Probestriche, Grammatik, Hauswirthschaft, Fanzelle, Geschäftsbriefe, Verträge, etc. etc.

fertigt in einfacher wie feiner Ausstattung die  
**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden**  
Kontor: Langgasse 27, Erdgeschoss.

**Schluss des Ausverkaufs**  
des Weiss- und Manufacturwaren-Lagers der Firma **H. Leicher,**  
Langgasse 25, Entresol,  
**Unwiderruflich**  
am **22. October.**